

Ich meine schon, daß dieser geschichtliche Überblick gerade auch in der Hand des interessierten Laien dazu einen Einstieg zu geben vermag. Ein gutes Literaturverzeichnis am Schluß des Buches jeweils den einzelnen Abschnitten zugeordnet, dient hier zum Weiterstudium und Vertiefung der einzelnen Epochen. Eingeleitet wird dieser „ökumenische Versuch“ durch Vorworte von Kardinal Dr. Franz König, Wien, sowie Landesbischof i. R. D. Hermann Dietzfelbinger, zudem bringt der Anhang ein Personen-, Sach- und Ortsregister.

Somit sei dieses Werk aus der Hand unseres langjährigen Vorsitzenden des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte dem Leser empfohlen.

*Hans-Joachim Ramm, Kiel*

*Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck*, Band 7, Neumünster 1985.

Von dem umfassenden personengeschichtlichen Werk „Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck“ ist der 7. Band erschienen. Er enthält 134 Biographien von Personen aus allen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und kirchlichen Lebens und aus allen geschichtlichen Epochen seit dem Mittelalter. Wie in allen bisherigen Bänden, so sind auch in dem vorliegenden 7. Band die einzelnen Artikel von ausgewiesenen Fachleuten verfaßt, die die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt haben.

Der 7. Band hat 357 Seiten, ist überaus sorgfältig redigiert und mit 8 Tafeln und Bildern ausgestattet. Er ist, wie die übrigen Bände, im Karl Wachholtz Verlag Neumünster erschienen und kostet DM 54,-. Das ganze Werk gehört in die Bibliothek jedes Pastors, der im Lande tätig ist, und in jede Gemeindebibliothek.

Aus dem Bereich der katholischen Zeit ist Nicolaus Bulow (15. Jh.) behandelt, der für die deutsch-russischen Kulturbeziehungen von besonderer Bedeutung gewesen ist. Ebenso sind der Jesuit Heinrich Schacht und Martin Stricker (beide 17. Jh.), der zu den hervorragendsten katholischen Missionaren seiner Zeit gehört, aufgenommen.

Eine Behandlung aus dem Bereich der Kirchengeschichte Lübecks haben Johann David Polchow, Pastor und Landschulreformer in Genin, H. J. Sivers, ein Theologe und Gelehrter, L. Suhl, Lehrer, Pastor, Jurist und stark der Aufklärung und ihrem Reformprogramm verpflichtet, und Johannes Geibel, der Pastor der reformierten Gemeinde in Lübeck gewesen ist, erfahren.

Ausführlich werden der Theologe Friedrich Breckling, der, von der Frömmigkeit Johann Arndts geprägt, ein ungemein reiches literarisches Werk hinterlassen hat und als ein Vorläufer des Frühpietismus anzusehen ist, und der Theologe und Separatist Otto Lorentzen Strandinger dargestellt.

Von den insgesamt 15 Biographen zu Pastoren, Bischöfen und Theologen, die der neue Band enthält, entfallen 6 auf die evangelische Zeit der Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins.

Neben seinem Beruf als Pastor in Herzhorn, Kr. Steinburg, war Nicolaus Ludwig Es-march auch Dichter und gehört stilgeschichtlich in die Übergangsphase vom Barock zur Aufklärung. Eine ausführliche Behandlung erfahren die Brüder Julius und Theodor Kaftan. Julius Kaftan war ein bedeutender Professor der Theologie seiner Zeit. Seit Claus Harms, der im 2. Band bereits dargestellt worden ist, hat kein Kirchenmann so nachhaltig auf Schleswig-Holstein und sein lutherisches Kirchenwesen eingewirkt wie Theodor Kaftan, der Generalsuperintendent von Schleswig. Kaftans kirchenpolitische Gedanken

sind im Weltluthertum aufgenommen und fruchtbar gemacht worden. Der Artikel beleuchtet diese einzigartige Persönlichkeit lebensgeschichtlich und zeigt Umfang und Bedeutung von Kaftans kirchenpolitischem und literarischem Werk auf. Aus der Familie Olshausen werden Detlev Johann Wilhelm Olshausen, der besonders für die Eutiner Kirchengeschichte wichtig ist, und sein Sohn Hermann Olshausen, Professor der Theologie, in seiner Zeit ein bekannter Neutestamentler, behandelt. Ebenfalls ein wissenschaftlicher Theologe war Andreas Weber, der im 18. Jh. an der Universität Kiel gelehrt hat.

Walter Göbell

*Die St.-Nikolai-Bibliothek zu Flensburg. Eine Büchersammlung aus dem Jahrhundert der Reformation.* Beschreibung und Katalog. Hrg. von G. Kraack unter Mitarbeit von N. Lorenzen. Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e. V. Nr. 35, Flensburg 1984.

Die vorliegende 288 Seiten umfassende überaus informative, interessante Schrift ist mehr als nur eine Beschreibung und ein Katalogverzeichnis der zur St.-Nikolai-Bibliothek gehörenden Bücher. Sie wird eingeleitet mit einer kurzen Abhandlung über die Stellung der Flensburger Nikolaibibliothek im Rahmen der schleswig-holsteinischen Bibliotheksgeschichte. Es folgt die Darstellung der Geschichte dieser Büchersammlung, deren Gründungsjahr im allgemeinen mit 1580 angegeben wird, wohl weil aus jenem Jahr das älteste vorhandene Bücherverzeichnis stammt. Eine Reihe von Büchern stammt jedoch aus der Zeit davor, so daß auch das Gründungsjahr früher zu datieren ist. Als Gründer wird Sebastian Schröder, Schwiegersohn des Flensburger Reformators G. Sewart, genannt, der auch später dafür sorgte, daß die umfangreiche Sammlung des Franziskaners Lütke Namens von der Lateinschule in die Nikolaibibliothek überführt wurde. Im folgenden wird der wechselhafte Weg der Büchersammlung durch die verschiedenen Wirrnisse der Jahrhunderte hindurch bis zur Neuzeit dargestellt. Sie wird heute im Städtischen Museum Flensburg unter der alten Bezeichnung „St.-Nikolai-Bibliothek“ geführt und umfaßt dort 332 bzw. unter Abzug der ursprünglich nicht dazugehörigen und Hinzufügung der Bände, die sich in der Schulbibliothek des alten Gymnasiums befinden, 338 Bände.

Ein weiteres Kapitel wendet sich der Herkunft der verschiedenen Bücher zu, wobei in einem gesonderten Buchabschnitt sowohl die Geschichte der Bibliothek des Lütke Namens als auch dessen eigene dargestellt werden. Es folgt ein Beitrag, der sich anderer älterer Büchersammlungen in Flensburg widmet.

Schließlich wird in einem umfangreichen Abschnitt der Bestand der Bibliothek, unterteilt in drei Abteilungen und nachfolgenden Sachgebieten vorgestellt. Als erstes alle Bücher der St.-Nikolai-Bibliothek unterteilt in theologische Schriften (Bibelausgaben, Werke der Kirchenväter und Reformatoren, Schriften katholischer Theologen u. a.), sonstige Schriften (Werke der Humanisten sowie der griechischen und römischen Antike), historische und geographische Werke und andere Schriften; dazu schließt sich ein Beitrag über die Druckgeschichte an. Die zweite Abteilung stellt uns die Handschriften der Bibliothek vor (HS des AT aus der Zeit vor dem 14. Jahrhundert, eine vollständige Abschrift des NT aus dem Rudekloster, Handschriften aus der Feder Lütke Namens, sämtliche aus dessen Bibliothek), während als dritter Bestandteil der Bibliothek die aus der Kantorei von St. Nikolai stammenden Musikaliensammlung genannt wird.

Ein besonderes Kapitel beschreibt mit verschiedenen Illustrationen (Fotos) versehen die Einbände mit ihren verschiedenen Einbandgruppen. Den Abschluß dieses Werkes